

Projekt für Hochstammobst

Der Förderverein Hochstammprodukte Oberbaselbiet und die Posamenter GmbH geben Gas in der Zwetschgenvermarktung.

ELMAR GÄCHTER

Es sind gefühlte über 30 Grad im Rüstraum der Posamenter GmbH im Basellandschaftlichen Gelterkinden. Immerhin vermag der grosse Ventilator an der Decke ein bisschen Kühlung zu verschaffen. Die zwölf Personen am langen Tisch lassen sich von den hochsommerlichen Temperaturen jedoch nicht von ihrer Arbeit abhalten. Sie haben sich hier zum gemeinsamen Zwetschgenrüsten eingefunden, darunter auch eine Gruppe von Personen aus der Ukraine. Es gilt an diesem Morgen, gegen 200kg Hochstammzwetschgen von Hand zu entsteinen. Viele der fleissigen Kräfte sind hier regelmässig anzutreffen, die einen ehrenamtlich, die anderen gegen ein kleines Entgelt.

Ein Zeichen setzen

Für Dora Meier ist die Erhaltung von Hochstammbäumen seit jeher ein Anliegen, in das sie sehr viel Energie und Herzblut steckt. Die 76-jährige Biologin wohnt mit ihrer Familie im ländlichen Oberbaselbiet, wo in verschiedenen Gemeinden Hochstammern noch das Landschaftsbild prägen. «Mit dem Wandel in der Landwirtschaft zu Niederstammern, zu Tafelobst mit neuer Qualität und zu grösseren Sorten haben es die Früchte der Hochstammbäume immer schwerer, genügend Abnehmer zu finden. Damit einhergehend verwahrlosen die Bäume immer mehr.»



Treibende Kräfte des Posamenter-Projekts sind Bettina Aeberli (links) und Dora Meier. (Bild: Elmar Gächter)

Gegen diesen Trend wollte sie ein Zeichen setzen und machte sich auf die Suche nach Ideen für neue Absatzmöglichkeiten für die Hochstammfrüchte. Dank eines kreativen Bäckers aus Basel und nach ausgedehnten Testphasen war das Zwetschgentörtli geboren, das während mehrerer Jahre das Sortiment eines Grossverteilers bereicherte und eine grosse Menge an Hochstammzwetschgen brauchte.

Die ersten erfolgreichen Schritte mit dem Projekt Posamenter waren getan. Mengenmässig seien die Produkte allerdings noch bescheiden gewesen, blickt Dora Meier zurück. «Dann haben wir bei Slow Food angeknüpft, und schon einen Tag nach meiner Mail trafen wir uns mit Vertretern der Organisation in unserer Stube. Slow Food empfahl uns Coop, und seither vermarkten wir einige Produkte über diesen Grossverteiler.» Die Palette an Zwetschgenprodukten hat sich stetig erweitert. Aus dem Posamenterprojekt entstanden ist der Förderverein Hochstamm-

produkte Oberbaselbiet und die Posamenter GmbH. Der Verein unterstützt die GmbH in der Vermarktung von jährlich bis zu 15t verarbeiteten Zwetschgen. Die Menge entspricht einer Ernte von 200 bis 500 Hochstammbäumen von rund 20 Obstbauern. «Wir könnten noch mehr verarbeiten, wenn wir mechanisch entsteinen könnten. Uns fehlt jedoch trotz intensiver Suche eine entsprechende Maschine, und so setzen wir weiterhin auf Handarbeit», so Dora Meier.

Nachfolgerin am Start

Ihr ist wichtig, dass ihr Herzensprojekt auch künftig weitergeführt wird. Deshalb bezeichnete sie es als Glücksfall, dass sie mit der 43-jährigen Bettina Aeberli eine Nachfolgerin für die Leitung der Posamenter GmbH gefunden hat. «Für mich ist dies mehr als Arbeit, sondern Hobby und Leidenschaft zugleich», sagt die angehende Geschäftsleiterin von sich.